

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

17 (21.1.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 17.

Ersteinst 18 1/2 Pf.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Postgebühren.

Montag den 21. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Anfertigung erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 18. Jan. Zur Feier des 50-jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs wird, wie die „Karlsru. Ztg.“ meldet, seitens der Regierung eine Kunstausstellung in Karlsruhe für das Frühjahr 1902 vorbereitet, zu der auch die Stadt Karlsruhe ihre Unterstützung in Aussicht gestellt hat. Großherzog Friedrich folgte seinem Vater, Großherzog Leopold, nach dessen Ableben am 24. April 1852 zunächst als Regent für seinen an einer unheilbaren Krankheit leidenden Bruder Ludwig († 22. Januar 1858) und nahm am 5. September 1856 den Großherzogstitel an.

* Karlsruhe, 21. Jan. [Landesversammlung der nationalliberalen Partei in Karlsruhe.] Der gestern im Restaurant „Zu den vier Jahreszeiten“ hier zusammengetretene Landesauschuss der nationalliberalen Partei Badens tagte von 12 bis 4 1/2 Uhr Nachmittags, um über die in dem bekannten Rundschreiben des Engeren Ausschusses erhobene Forderung der direkten Wahl Beschluß zu fassen. Erschienen waren sämtliche Abgeordnete, mit Ausnahme des Präsidenten Fieser, und ca. 120 Vertreter der nationalliberalen Bezirksvereine, Excellenz Bürklin war wegen Teilnahme an der Parteiverammlung in der Pfalz am Erscheinen verhindert. Nachdem Herr Professor Dr. Goldschmidt die Sitzung eröffnet, wurde auf Vorschlag des Engeren Ausschusses Herr Oberbürgermeister Gönner-Baden-Baden zum Vorsitzenden gewählt. Alsdann erstattete in eingehender Weise Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens-Heidelberg Bericht über die Wahlrechtsfrage. Er hob u. A. hervor, daß das Rundschreiben des Engeren Ausschusses auch ergangen wäre, wenn Minister Eisenlohr, dessen Rücktritt sehr bedauert werde, noch im Amte wäre, und daß dasselbe durchaus keine Spitze gegen Minister Schenkel enthalte, sondern lediglich im Interesse der Partei ergangen sei. An dem allgemeinen Wahlrecht könne und dürfe

nicht gerüttelt werden. Das indirekte Wahlrecht habe unter den gegenwärtigen Verhältnissen seine Bedeutung ganz verloren. Man dürfe jedoch an die Beseitigung der alten Form nicht Bedingungen knüpfen, welche den Anschein erwecken, als sei es der Partei mit dem Vorschlage und der Forderung des direkten Wahlrechts nicht ernst. Uebrigens sei die Frage, ob nach dem direkten oder indirekten Wahlrecht gewählt werden solle, mehr eine Frage der Form und der Zweckmäßigkeit, als eine Frage des Principals. Nachdem der Vorsitzende dem Referenten den Dank der Versammlung ausgesprochen, erfolgte eine längere Diskussion, in der die das Wort ergreifenden Vertreter der Bezirksvereine im Allgemeinen sämtlich ihre principielle Zustimmung zu der Forderung des direkten Wahlrechts gemäß den Vorschlägen des Engeren Ausschusses aussprachen. Nur die Vertreter des Bezirksvereins Weinheim-Großsachsen, Fabrikant Feder-Großsachsen und Freudenberg-Weinheim erklärten im Wesentlichen, daß ihr Verein sich von der Einführung des direkten Wahlrechts nichts verspreche und eine Stärkung der sozialdemokratischen und radikalen Elemente durch die Einführung dieses Wahlrechts befürchte. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen des Herrn Abg. Ministerialrath Straub. Derselbe betonte, daß er nicht durch seine dienstliche Stellung beeinflusst, sondern lediglich als Mitglied der nationalliberalen Partei das Wort ergriffen habe. In 20 in seinem Wahlbezirk abgehaltenen Versammlungen sei ihm die Auffassung entgegengetreten, als ob es der nationalliberalen Partei mit der Einführung des direkten Wahlrechts nicht ernst sei und machte im Sinne einer Verständigung u. A. hinsichtlich der Reform der I. Kammer den Vorschlag, derselben auch ein Steuerveto zu geben. Schließlich erklärte Ministerialrath Straub, durch eine Anmerkung im Referate des Oberbürgermeisters Dr. Wildens veranlaßt, daß Minister Schenkel keineswegs die Absicht habe, die freie Meinungsäußerung der Amtsverkündiger zu unterdrücken. Ausdrücklich und deutlich sei ja auch im letzten Erlasse des Ministers gesagt, daß die Amtsverkündiger

auch von der Ansicht der Regierung abweichende Meinungen äußern dürfen, wenn dies in der entsprechenden Form geschieht. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Versammlung zur Kräftigung der nationalliberalen Partei beitragen möge. Während der Diskussion kamen u. A. noch die Fragen der Stichwahlen und der Proportionalwahlen zur Besprechung. Während sich Professor Cantor-Heidelberg und Claus-Offenburg für die Beseitigung der Stichwahlen aussprachen, erklärten sich die Abgeordneten Bassermann und Blankenhorn gegen ihre Beseitigung. Auch Dr. Binz-Karlsruhe hält ihre Beseitigung für bedenklich, wenn er auch ihre demoralisierende Wirkung nicht verkennt. Die Proportionalwahl hält Hofrath Professor Cantor-Heidelberg für eine schöne Sache, aber ihre praktische Anwendung für schwierig. Claus-Offenburg wünscht im Namen seines Vereins die Einführung der Proportionalwahl in größeren Städten. Dr. Binz-Karlsruhe bekennt sich gleichfalls als ein Freund dieses Wahlmodus, hält aber diese Frage für noch nicht genügend geklärt. Reichardt-Konstanz empfiehlt, dieser Frage ein näheres Studium zu widmen und schließlich tritt Staatsanwalt Sageur-Konstanz in entschiedener Weise für die Proportionalwahl ein. Wittum-Forzheim befürwortet sodann dringend eine Stärkung der Parteipresse. Nach einem Schlußwort des Referenten Dr. Wildens theilt Weber-Bruchsal mit, daß Minister Schenkel bei dem Empfange der Amtsverkündiger-Verleger in klarer Form erklärt habe, daß an dem Verhältniß der Amtsblätter zur Regierung nichts geändert werden solle und daß die betreffende Deputation von den Erklärungen des Ministers befriedigt war. Hierauf wurde folgende Frage zur Abstimmung gebracht: „Ist der Landesauschuss mit der Einführung des direkten Landtagswahlrechts auf Grund der im Rundschreiben des Engeren Ausschusses gemachten Vorschläge einverstanden?“ Mit allen gegen 4 Stimmen und zwar 3 Vertretern von Weinheim-Großsachsen und 1 von Neustadt wurde hierauf das Einverständnis mit dem Vorschlage des Engeren Ausschusses erklärt. Die Versammlung schloß hierauf, nach einigen vertraulichen, geschäftlichen

Feuilleton.

17)

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Ostfeld ballte bei der Mitteilung, daß der schurkische Gatte Weib und Kinder verlassen und dem Glend preisgegeben hatte, vor innerem Grimm die Fäuste und blühte überrascht auf, als der Pfarrer von dem Briefe des Nichtswürdigen erzählte, den dieser sich nicht entblödet, an den Greis, dem er seine einzige Tochter geraubt, zu richten.

„Vor drei Jahren, sagen Sie, Hochwürden?“ fragte er, nach Athem ringend.

„Beruhigen Sie sich, mein Freund,“ sagte der Pfarrer, „der Glende wird drüben längst todt sein. Vielleicht hat ihn schon gleich nach dem Briefe das Verhängniß ereilt. In Australien gilt ein Menschenleben nicht viel, wie Sie wissen werden, und ich denke mir, daß dieser Mann jedenfalls zu den Gesezlosen gehörte, mit welchen dort nicht viel Federlebens gemacht wird.“

„Sehr leicht möglich, ja sogar wahrscheinlich,“ erwiderte Ostfeld, „der sehr bleich geworden war und sich wie erschöpft auf die Bank niederließ.“ „Doch kann auch deshalb die Möglichkeit vor-

liegen, daß es dem Schurken an Geld gemangelt hat, um die Heimkehr zu ermöglichen, oder daß er krank und zerüttet an Geist und Körper sein Brod sich vor den Thüren betteln muß.“

„In Gottes Hand ruht die Vergeltung,“ sprach der Pfarrer ernst und mit Nachdruck, „möge der Allgütige um des Greises und seines Sohnes Willen es verhindern, daß jener Mensch hierher zurückkehrt.“

„Freilich,“ murmelte Ostfeld, düster vor sich hinstarrend, „es gäbe unzweifelhaft ein Unglück. Sie haben recht, Hochwürden,“ setzte er, sich gewaltsam fassend, hinzu, „um Gerhard's Willen wünsche ich auch aus tiefster Seele, daß sein Vater todt sein möge, denn wie wir's auch drehen und wenden, welches Recht der alte Wiedekind auch beanspruchen mag, Northof ist Vater seines Enkels und würde auch, falls er hierher käme, sein Recht unerbittlich behaupten.“

„Ich fürchte es, und auch der Alte befindet sich seit dem Empfang jenes Briefes im Banne dieser Furcht, ja er scheint sogar sein Leben zu fürchten, da von jenem Tage an der Plan in ihm aufstauete, sein Haus in eine Art Festung umzuwandeln.“

„Deshalb also,“ rief Ostfeld überrascht. „Grundlos war eine solche Furcht gewiß nicht, obwohl er jedenfalls besser daran gethan hätte, sich unter Menschen anzusiedeln und einige hand-

feste Leute in sein Haus zu nehmen. Anstatt dessen verchanzt er sich in seiner Einsiedelei mit einem lahmen Knechte und einer halbtauben Wirthschafterin — liegt denn darin auch nur ein Fünkchen Vernunft?“

„Er handelt seinem Charakter gemäß, lieber Freund!“ bemerkte der Pfarrer achselzuckend. „Ich bin zufrieden damit, schon eine kleine Bresche in seinen Starrsinn gelegt, das heißt, mir vollständig sein Vertrauen erworben zu haben und zwar nicht bloß als Beichtvater, sondern als Freund und Rathgeber. Ich bin sehr gespannt auf die Ankunft der Leiche, die Zeitungen fasseln bereits von einem Verbrechen, welches an dem unglücklichen jungen Mann begangen sein sollte, da er gar keine Papiere bei sich gehabt habe. Die Ausgrabung wird den Grund zu diesem schauerlichen Gerüchte geliefert haben, da Gerhard's Telegramm nichts davon mittheilt.“

„Es würde allerdings das Unheimliche dieses nächtlichen Dramas noch verstärken,“ meinte Ostfeld düster, „und wenn ich's offen aussprechen darf, so gestehe ich offen, daß mir der Tod des Armen durch einen Blitzschlag sehr unwahrscheinlich vorkommt, oder es müßten sich deutliche Spuren desselben an seinem Körper vorgefunden haben.“

„Was unzweifelhaft der Fall sein wird, da er sicherlich ärztlich untersucht worden ist. Wer

Mittheilungen des Professor Dr. Goldschmidt mit einem Hoch auf den Großherzog.

-m- Durlach, 21. Jan. Bei der am 19., 20. und 21. Januar in Heilbronn abgehaltenen großen Bundes-Ausstellung edler Kanarien erhielt Herr Julius Hummel von hier bei sehr großer Konkurrenz 4 zweite Preise.

* Freiburg, 21. Jan. Vorgestern Nacht kam in einem der alten Bauerngrundstücke in der Vorstadt Herdern Feuer aus. Von einer Scheuer griff der Brand nach dem oberen Stockwerke des Hauses über, das von einer alten Familie bewohnt wird. Als man den 80-jährigen Eigenthümer weckte und bei ihm nach dem Nachlager seiner Angehörigen forschte, ergab sich, daß eine etwa 55-jährige Tochter bereits verbrannt war.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Hofansage, wonach wegen der schweren Erkrankung der Königin von Großbritannien und Irland und wegen der Abreise des Kaisers nach England die für den 21. und 23. d. Mts. in Aussicht genommenen großen Couren nicht stattfinden.

Berlin, 19. Jan. Der Kaiser reiste um 6 Uhr mit dem Herzog von Connaught mittels Sonderzuges nach London. In seiner Begleitung befinden sich die Generale v. Steffel und v. Scholl, Korvettenkapitän v. Grumme und der Generalarzt Dr. Leuthold.

* Berlin, 20. Jan. Wolffsbureau meldet aus Petersburg vom 19. d. Mts.: Der Minister des Aeußern machte heute dem deutschen Botschafter einen Besuch und bat denselben, dem Kaiser und König seine Glückwünsche zur Jubelfeier der Krone Preußens darzubringen.

Wilhelmshaven, 19. Jan. Der Lloyd-Dampfer „H. H. Meier“ ist heute Vormittag mit dem 900 Mann starken Rekrutentransport für die in China befindliche Panzerdivision nach Ostasien abgegangen.

* Kronberg, 20. Jan. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sowie Prinz Karl von Hessen und die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen sind heute Mittag 1 Uhr aus Berlin auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

* Darmstadt, 21. Jan. Der Großherzog von Hessen unterbrach seine Petersburger Reise und ist nach England abgereist. — Der General-Adjutant des Großherzogs, Generalmajor von Branch, ist gestern in Petersburg an Schlaganfall gestorben.

Holland.

* Bliissingen, 20. Jan. Kaiser Wilhelm und der Herzog von Connaught trafen 8 Uhr 20 Minuten mit Expresszug hier ein und reisten um 9 Uhr Vormittags mit dem Dampfer „Engeland“ der Zeeland-Kompagnie ab.

sollte ein Interesse an dem Tode dieses armen Jungen gehabt haben?”

„Nun, was das anbetrifft, Herr Pfarrer,“ verjegte Ostfeld achselzuckend, „so lehrt uns, meine ich, das tägliche Leben der Menschheit, daß um ganz geringe Dinge Verbrechen begangen werden. Nehmen wir in diesem Falle das Fehlen jeglicher Legitimationspapiere —“

„Ach, da fällt mir ein, daß dies ja ganz undenkbar ist,“ unterbrach ihn der Pfarrer lebhaft, „weil der junge Wiedekind seinen Bruder gar nicht als solchen erkannt haben würde, was doch nach einem Telegramm der Fall sein muß.“

„Sie vergessen, daß die Zwillingbrüder sich zum Verwechseln ähnlich gesehen, Hochwürden,“ bemerkte Ostfeld lächelnd, „ich sah sie als kleine Knaben und kann es deshalb bezugen. Die Jahre können eine solche, geradezu verblüffende Ähnlichkeit nicht umgewandelt oder ganz verwischt haben. Gerhard hat seinen Bruder sicherlich daran erkannt.“

„So wird's sein,“ stimmte der Pfarrer bei, „verzeihen Sie meine rücksichtslose Unterbrechung, Herr Ostfeld, und fahren Sie bitte in Ihrer Begründung jetzt fort.“

„Ich sprach von dem Fehlen der Legitimationspapiere, Hochwürden! — Dies ist ein Punkt, der wichtig genug ist, um den Verdacht eines Verbrechens vollauf zu rechtfertigen, wobei aller-

England.

* Portsmouth, 19. Jan. Wegen schweren Wetters geht der Kreuzer „Minerva“ erst morgen nach Bliissingen ab.

London, 19. Jan. Der Prinz von Wales, der sich nach Sandringham begeben wollte, reiste heute nach Osborne ab.

* London, 20. Jan. Der Prinz von Wales begab sich von Cowes nach London, um dort den deutschen Kaiser zu empfangen, dessen Ankunft auf dem Charingcross-Bahnhofe um 6 Uhr Abends erwartet wird.

* London, 20. Jan. Nachmittags 5 Uhr. Der deutsche Kaiser ist in Port Viktoria eingetroffen. — Der Prinz von Wales ist in London angekommen.

* London, 20. Jan. Der deutsche Kaiser und der Herzog von Connaught trafen 6 Uhr 20 Minuten Abends auf dem Charingcross-Bahnhofe ein und wurden dort vom Prinzen von Wales, dem Herzog von York und dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein empfangen. Der Kaiser begab sich nach dem Buckingham-Palaste.

* London, 20. Jan. Ein 11 Uhr Vorm. über das Befinden der Königin ausgegebenes Bulletin besagt: Die Königin verbrachte eine etwas unruhige Nacht. Seit dem letzten Bulletin ist keine wesentliche Aenderung in ihrem Zustande eingetreten.

* Cowes, 20. Jan. Eine offizielle Mittheilung aus Osborne von heute Früh 7½ Uhr besagt, der Zustand der Königin ist äußersternst, die Hoffnungen werden immer geringer.

* Osborne, 20. Nov. 4½ Uhr Nachmittags. Der Zustand der Königin ist unverändert.

* London, 21. Jan. Bulletin von Mitternacht über das Befinden der Königin vom Sonntag Abend: Der Schwächezustand ist bedrohlich geworden und dürfte durch die voraussichtlichen Schwierigkeiten der Nahrungsaufnahme noch gesteigert werden.

* London, 21. Jan. Nach einer Depesche aus Osborne von gestern Abend 8 Uhr liegt die Königin sterbend. Der Tod ist nur noch eine Frage von Stunden.

* Cowes, 21. Jan. Telegramm, 3 Uhr Morgens. Die königliche Familie ist in Osborne im Schlafgemache der Königin versammelt. Der Tod kann jeden Augenblick eintreten.

Die Unruhen in China.

Berlin, 19. Jan. Gegenüber wieder in auswärtigen Blättern aufgetauchten Berichten, daß die York'sche Expedition nach Kalgau eine Niederlage erlitten und York Selbstmord verübt haben soll, fielen die „Berl. N. Nachr.“ die Grundlosigkeit dieses Gerüchtes fest.

ding's das ärztliche Zeugniß des Blizschlages zunächst in Betracht kommt. Bedenken Sie, daß der junge Northof amerikanische Papiere besessen hat, welche für einen heimathlosen oder vielleicht verfolgten Verbrecher von unschätzbarem Werthe sein müßten. Es wäre sicher nicht das erste Mal, daß ein Mord in solchem Falle riskirt worden wäre.“

Der Pfarrer nickte seufzend.

„Hoffen wir, daß es nur eine Voraussetzung ist,“ sagte er, „es fällt mir so schwer, überall Verbrechen zu wittern, zumal dieser Verdacht den alten Wiedekind jetzt schon so heftig aufregt, daß ich wirklich um ihn fürchte, obwohl ich ihn nicht tadeln kann, wenn er entschlossen ist, in diesem Falle sein halbes Vermögen daran zu setzen, um den Mörder seines Enkels zu entdecken.“

„Das will er wirklich thun?“ fragte Ostfeld erstaunt.

„Er sagte es mir, und Sie wissen, daß er sein Wort zu halten pflegt.“

„Gewiß, man kann darauf bauen, wie auf einen Fels. Wann wird Gerhard mit der Leiche des Bruders eintreffen?“

„Ich denke morgen,“ erwiderte der Pfarrer, „werde nähere Mittheilung darüber noch erhalten.“

„Wollen Sie mich in diesem Falle benach-

Nach amtlichen Ermittlungen erfolgte York's Tod mittels Kohlenoxydgas.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 20. Jan. Reuter meldet aus Prätoria vom 19. d. Mts.: Die Buren erbeuteten bei Talmoral einen mit Materialien beladenen Eisenbahzug.

Verschiedenes.

— Der Grund warum Kaiser Wilhelm den Trauerfeierlichkeiten in Weimar ferngeblieben ist, soll weder in der leichten Erkältung des Monarchen noch in dem Umstande zu suchen sein, daß im Weimarer Schlosse die Masern herrschen. Dagegen soll nach der „Post“ der Kaiser die Zusammenkunft mit der einen oder anderen fürstlichen Persönlichkeit haben vermeiden wollen. Gemeint ist der bekanntlich nach der Krönungskrone strebende Fürst von Bulgarien.

— Die Gesamtbevölkerung der Schweiz beläuft sich nach dem Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 auf 3 312 551 Seelen. Die Vermehrung seit der letzten Volkszählung von 1888 macht rund 395 000 aus. Der bevölkerteste Kanton ist immer noch Bern, der 586 900 Bewohner gegen 536 670 im Jahre 1880 zählt.

DIE
WEITEWELT

Moderne illustrierte Zeitschrift.



DIE
WEITEWELT

Von Felix von Ober-Wiesbaden
Preis 25 Pf.

Felleinde Leettra. • Schnelle Berichterstattung. • Vorzüglicher, tells mehrfarbiger Bilderdruck.

Wöchentlich ein starkes Heft Preis 25 Pfennig.
Vierteljährlich 3 Mark 25 Pfennig.

In allen Buchhandlungen zu haben. • Postzeitungsliste 781c.

richtigen, Hochwürden? — Ich möchte nach der Station fahren.“

„Gewiß, Sie kommen damit meinem Wunsche zuvor, lieber Freund! — Wiedekind wird wohl seinen Wagen zur Abholung senden, doch die Leiche jedenfalls sofort auf unserem Friedhof in seiner Grabkapelle beisetzen lassen. Mich soll wundern, ob er sich dazu einstellen wird.“

„Es wäre mindestens ein kleines Zeichen der Sühne und Veröhnung für die Todten.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Korvettenkapitän Vans ist am Freitag in seiner Vaterstadt Wesel eingetroffen und am Bahnhof von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen und vom Oberbürgermeister Dr. Fluthgraf, der vom Stadtverordneten-Collegium umgeben war, begrüßt worden. In der Ansprache feierte der Oberbürgermeister Vans als den Helden von Taku, wie die Kriegsgeschichte ihn dereinst nennen werde. Beim Einzug in die Stadt wurden Vans von der Bürgerschaft zahlreiche Ovationen dargebracht. Die Stadtverordneten-Versammlung hat außerdem Vans zu Ehren einen Trinktbecher gestiftet.

Amliche Bekanntmachungen.

Den Vollzug des Baunfallversicherungsgesetzes, hier die Vorlage der Regiebauanweisungen betreffend.

Nr. 1450. Die Bürgermeistereämter des Bezirks werden unter Hinweis auf §. 22 obigen Gesetzes veranlaßt, die vorgeschriebenen Nachweisungen über die im IV. Quartal 1900 in ihren Gemeinden vorgenommenen Regiebauarbeiten anher vorzulegen bzw. Fehlanzeige zu erstatten. Es gehören hierher:

1. Die von der Gemeinde oder Privatpersonen in eigener Regie, also ohne Uebertragung an gewerbmäßige Unternehmer ausgeführten Hochbauarbeiten, zu deren Ausführung einzeln genommen mehr als 6 Arbeitstage tatsächlich verwendet worden sind;

2. Tiefbauarbeiten von Privatpersonen, bei welchen obige Voraussetzungen zutreffen.

Sämtliche Nachweisungen sind mit einer Bescheinigung darüber einzureichen, ob dem Bürgermeistereamte über Vornahme weiterer anmeldspflichtiger Regiebauarbeiten etwas bekannt geworden ist.

Die Nachweisungen bzw. Fehlanzeigen sind spätestens bis 1. Februar 1900 berichtlich hierher einzusenden.

Durlach den 14. Januar 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 1743. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die der Vergütung der Naturalleistungen für den Monat Januar l. J. zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise der höchsten Tagespreise einschließlich des 5%igen Zuschlags für den diesseitigen Amtsbezirk betragen:

für 100 Kilogramm Hafer	15 M 55 S.
" 100 " Heu	9 " 45 "
" 100 " Stroh	7 " 03 "

Durlach den 18. Januar 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Statistik der liegenschaftlichen Verschuldung im Jahre 1900 betreffend.

Der Gemeinderath in Grözingen, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Jöhligen, Königsbach, Langensteinbach, Palmbach, Söllingen, Spielberg, Stupferich, Wilferdingen und Wöschbach werden unter Hinweis auf den Erlass Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 13. Februar 1883 Nr. 3161 aufgefordert, die vorgeschriebenen Tabellen in obigem Betreffe nach den Formularen 4--8 alsbald anher einzusenden.

Durlach den 21. Januar 1901.

Großherzogliches Amtsgericht:
Nebel.

Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Vorfrist bis 1. November d. J. am

Mittwoch den 23. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr, im Rathhaus zu Singen aus Domänenwald Buchwald Nr. 4: 710 Ster buchenes, 70 Ster eichenes, 20 Ster gemischtes, 40 Ster Nadel-, Scheit- und Kollenholz, 100 Ster buchenes, 20 Ster eichenes und 25 Ster gemischtes Brügelholz. Ferner am

Donnerstag den 24. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr, im Rathhaus zu Kleinsteinbach aus Nr. 3 und 4: 252 Ster buchenes, 19 Ster eichenes, 4 Ster gemischtes Scheit- und Kollenholz, 27 Ster buchenes, 6 Ster eichenes und 4 Ster gemischtes Brügelholz, 7075 buchene, 1325 gemischte und 100 forlene Normalwellen.

Forstwart Nonnenmacher von Untermuschelbach zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Stein versteigert am **Donnerstag den 24. Januar** auf dem Rathhause in Stein aus den Domänenwaldungen:

I. Nuzholz: Vormittags 10 Uhr aus Distrikt Schalkenberg: 1 Rothbuche I. Kl., 2 Hainbuchen II. Kl., 5 Eichen I., 1 II., 2 III., 3 IV. Kl., aus Distrikt Limberg: 5 Eichen I., 7 II., 7 III., 4 IV. Kl., 2 Rothbuchen I. Kl., 2 Esbeeren II. u. III. Kl., aus Distrikt Schafterhen: 3 Forlen-Stämme Ia. Kl., 7 Forlen-Abschnitte Ia. Kl., 2 Forlen-Abschnitte IIa. Kl.

II. Brennholz: Vormittags 11 Uhr aus Distrikt Limberg: 67 Ster buchenes, 34 Ster eichenes, 9 Ster gemischtes Scheitholz II.-III. Kl., 4 Ster buchenes, 3 Ster gemischtes Brügelholz II. Kl., 49 Ster Stockholz, 425 buchene, 425 eichene, 1400 gemischte Normalwellen, 1 Loos Schlagraum.

Forstwart Seiter in Stein zeigt im Schalkenberg und Limberg, Domänenwaldhüter Bauer in Stein im Schafterhen das Holz auf Verlangen vor.

Bekanntmachung.

Es ist beabsichtigt, die Transferirung von Leichenüberresten vom

alten auf den neuen Friedhof möglichst noch im Laufe des Winters vorzunehmen und werden Diejenigen, welche eine Transferirung wünschen, gebeten, dies baldigst, spätestens jedoch bis **Samstag den 26. Januar** bei der Friedhofskommission (Rathhaus) anzumelden, damit von dort aus die Einholung der Genehmigung für sämtliche Transferirungen gleichzeitig geschehen kann.

Durlach den 19. Januar 1901.

Die Friedhofskommission.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 23. I. M.**, Nachmittags 3 Uhr, werden in der Güterhalle hier eine Kiste Kerzen und eine Kiste Seifenpulver, 32 bzw. 15 kg schwer gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Kaufliebhaber sind eingeladen. Durlach, 21. Jan. 1901. Gr. Stationsamt.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter M. 1.05, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln M. 0.60, 50 Kilogr. Heu M. 4.--, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.75, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 2.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 58, 4 Ster Tannenholz M. 48, 4 Ster Forlenholz M. 48. Durlach, 19. Januar 1901. Das Bürgermeistereamt.

Privat-Anzeigen.

Ein goldener Zwifer

ging vom Thurnberg nach der elektrischen Bahn verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Karlsruhe, Strickstr. 47 a, 4. St.

Polysulfon.

Staatlich geprüft, gesetzlich geschützt. Unbedingter Erfolg, notariell beglaubigt.

Neue Erfindung für häusliche, gewerbliche u. industrielle Wasch-, Bleich- und Reinigungszwecke durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlos, Schwefelverbindungen ohne jeden Angriff der Wäsche und der Hände

das vorzüglichste Waschmaterial für Wellwäsche.

Grosse Ersparniß an Seife, Zeit, Kohlen und Bleiche. Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug zur Anwendung als das Billigste und Beste empfohlen werden.

Preis nur 25 Pfg. per Packet oder lose 30 Pfg. per Pfund.

Fabrikant und Erfinder: **M. v. Kalkstein**, chem. Fabrik in Heidelberg. Fabrikniederlage für en gros u. en detail: **Philipp Luger** hier.

Landbutter,

garantirt rein, per Pfund 1 Mark, empfiehlt

W. Gräther, Hauptstraße.

Mißbeet-Fensterglas

für Gärtnereien billigt bei **Christian Kern**, Durlach.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechten, verdorbenen Magen, echt in Packeten à 25 S bei **Jundt's Einhorn-Apotheke** in Durlach.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten

Schlachthausstraße 3.

Wohnung in schöner Lage von 5 Zimmern und allem Zubehör im 3. Stock ist sofort oder später zu vermieten bei **E. A. Schmidt**.

Wohnung von 3 großen Zimmern mit Mansarde und Küche sammt Zugehör auf 1. April wegen Wegzugs zu vermieten.

Ebenfalls eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Küche. Zu erfragen **Adlerstraße 18, 2. Stock.**

Zu vermieten

per sofort oder 1. April: eine Wohnung im 2. Stock mit 3 Zimmern, Küche Keller und Speicher **Lammstraße 25;**

per 1. April: eine Wohnung im 2. Stock mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher **Lammstraße 23** und

eine Wohnung im 2. Stock mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher **Seboldstraße 20.**

Näheres bei

Carl Leussler, Lammstraße 23.

Pferdeknecht

mit guten Zeugnißen findet Stelle. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Alte Stiefel & Stiefelrohr

kauft fortwährend zu den höchsten Preisen

H. Schäfer, Mühlstraße 4.



v. Kobbé's Fress- und Mastpulver für Schweine, Rindvieh, Pferde, sowie **Butterpulver** und **Restitutionsfluid** in Packungen mit Gebrauchsanweisung à 50 Pfg. und Mk. 1.--. Ferner v. Kobbé's Viehwash-Essenz gegen Ungeziefer, Räude und Haut-Ausschlag. In Dosen à M. 0.60, 1.--, 1.50, 3.-- und 5.-- erhältlich bei **Philipp Luger**.

Kleider jeder Art

werden gewaschen und gefärbt von

Heinrich Klenert,

Färbermeister, Hauptstraße 66.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. **Wiegmann & Co**, Radebeul-Präsidenten-Schugmarke: **Stechensperd**.

à St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke** und **Einhorn-Apotheke** in Durlach; sowie bei **Apoth. Kaufmann** in **Reinoldsbach**.

Inventur-Räumungs-Verkauf

von Montag den 21. Januar
zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.**

M. Schneider,

Inhaber Friedrich Barlé,
181 Kaiserstraße 181, KARLSRUHE, Ecke Herren- & Kaiserstraße.

Reste und zurückgesetzte Artikel
mit einem **Extra-Rabatt bis zu 50 Prozent.**

Es ist unbegreiflich,

daß so viele Leute sich noch der Cichorie und ähnlicher Färbemittel bedienen, während doch ein so vorzüglicher Kaffee-Zusatz in Rathreiner's Malzkaffee existirt. Der „Rathreiner“ verbessert jeden Kaffee, gibt einen milden, vollen Geschmack, ein feines Aroma, ist sehr ergiebig und darum auch billig und — was die Hauptsache ist — er macht den Kaffee viel bekömmlicher.

Schuhverein der Haus-Eigenthümer.

Die geehrten Mitglieder des Vereins werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß nächsten Mittwoch den 23. Januar, Abends 8 Uhr beginnend, im Gasthaus zur Karlsburg (Nebenzimmer) unsere diesjährige ordentliche **Generalversammlung** stattfindet.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht des Schriftführers über die Vereinsthätigkeit im Jahr 1900.
3. Mittheilung des Kassiers über Einnahme und Ausgabe.
4. Statutgemäße Ernennung eines Rechnungsrevisors.
5. Renwahl des statutgemäß ausscheidenden 2. Vorstandes, des Kassiers und eines Ausschuhmitgliedes.
6. Besprechung über eingelaufene Wünsche und Anträge in Vereinsangelegenheiten.

Wünsche und Anträge sind dem Vorstande bis unmittelbar vor der Generalversammlung schriftlich einzureichen.

Der Wichtigkeit der Sache wegen ersucht um vollzähliges Erscheinen

Der Vorstand.

Eine schriftliche Einladung findet nicht statt.



Dienstag wird
geschlachtet.

Grüner Hof.



Pianino,

noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe an die Exp. d. Bl.

Danksagung.



Für die wohlthuenenden Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem großen Verluste unserer guten Tochter und Schwester

Elisabeth Steinmetz
zu Theil wurden, sagen innigen Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.

Durlach den 21. Januar 1901.

Von großen Treibjagden schuhfrische billige

Hasen. Hasen. Hasen.

Echte holl. Schellfische,
diverses Geflügel

empfiehlt

Oskar Gorenflo.

Frischgeschossene



Hasen und Reb

empfiehlt

F. Kindler.

Charlotte Herbst, Dentistin,
Karlsruhe.

Lammstrasse 5, zwischen Kaiserstrasse und Zirkel.

Kronen- und Brücken-Arbeiten

(Zahnersatz ohne Platten).

Glas-Plomben

(vollendete Nachahmung der Zahnschubstanz etc.).



Zwei schöne **Wastentostüme** (Bigeunerin u. Berner Oberländerin) zu verkaufen

Hauptstr. 19 im Laden.



Wachham., groß-**Hoshund** wird sofort zu kaufen gesucht von

Otto Schmidt.

Gewerbeverein Durlach.

Generalversammlung

Mittwoch den 23. Januar, Abends 9 Uhr, im „Krokodil“ dahier.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Jahresberichtes, der Jahresrechnung und Aufstellung des Geschäftsplanes.
2. Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
3. Bericht über die Bauausführung und über die Wahl der Handwerkerkammer.

Die Gewerbevereinsmitglieder sind zum vollzähligen und pünktlichen Erscheinen freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem so frühen Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter

Anna Luise Viede,
geb. Nittershofer.

für die Besuche und Liebesgaben während ihrer langen Krankheit, besonders dem verehrlichen Frauenverein, für die ehrenvolle Beichenbegleitung, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen wir unsern aufrichtigsten Dank aus.

Durlach, 21. Jan. 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Ludwig Viede
und Kinder.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Duppé, Durlach.